

gefiel es ihm, daß die andern Gespielen ihn den Wag-  
hals nannten. Rudolph stieg bis oben hinan.

Aber wie sehr sollte er dieseßmal bestraft werden.  
In dem Augenblick, daß er sich oben auf der Leiter  
umwenden wollte, brach eine Sprosse, und Rudolph  
fiel herab, zerschlug sich das Gesicht und sah jämmer-  
lich auß, und erst später zeigte sich eine Geschwulst am Fuß,  
der auch beim Fall beschädigt war. Vergebens war  
der hülfreiche Ferdinand hinzugesprungen, um Rudolph  
aufzufangen, er wurde mit niedergerissen.

Ach! wie betrübt kam die Mutter hinzu; wie  
zürnend blickte der Vater ihn an; welche Schmerzen  
mußte der ungehorsame Rudolph ertragen! Sechs  
Wochen lang mußte sein Kopf in Tücher gehüllt blei-  
ben, und Rudolph durfte nicht von der Stelle. Die  
andern Knaben spielten jeden Nachmittag auf dem Hofe;  
er saß nun im Zimmer und weinte. Der Vater ging  
mit den Kindern spazieren, aber Rudolph durfte nicht  
mit; zur Strafe blieb er noch sechs andere Wochen zu  
Hause, wenn die andern Kinder zur Belohnung ihrer  
Folgsamkeit mit den Eltern ausführen.

„Nicht wahr, Gustav, Du wirst stets gehorsam  
sehn?“ — „Wir Alle!“ riefen die Kinder, die von der  
Tante die Erzählung anhörten.

Ich bin ein Kind, ich weiß noch nicht,  
Mich selbst zu bilden und zu bessern;  
Gehorsam soll mein Glück vergrößern,  
Und Freude sey mir diese Pflicht.